

bewirtschaftete Plantagen so oft finanziell unhaltbar machen:

1. Bepflanzung zu teuer erworbener Grundstücke, zu teuer auch in Hinsicht auf die Produktionsfähigkeit und die Lage zum Absatz.

2. Zu hoher Aufwand für Pflege in Böden und Lagen, die solche Fürsorge für die Bäume nicht rückvergüten können, und endlich

3. zu hohe Anlagekosten, welche die Amortisationsquote übermässig in die Höhe schrauben.

Hügel- und Dampfpflanzungen, kostspielige Entwässerungen und Bewässerungen, teure Meliorationen, Schutzpflanzungen, Bauten u. s. w. fressen an der Rentabilität des Betriebes und sind deshalb nach Möglichkeit zu meiden. Lieber kaufe man ein ohne Verbesserung geeignetes Grundstück etwas teurer, als dass man sich auf Meliorationsarbeiten einlässt, die viel Geld verschlingen, trotzdem aber die Sicherheit eines Erfolges noch lange nicht gewähren.

Wer mit Obstzüchtern aus Erwerb täglich zu tun hat, wie es bei mir der Fall gewesen ist, ist stolz sagen zu können, dass sie zum grössten Teil tüchtige Kultivateure sind; leider sind sie zum ebenso grossen Teile schlechte Rechner. Und das ist es, was so vielen Erwerbsobstzüchtern von Anfang an den Hals bricht.



Jubiläums-Ausstellung des Märkischen Obst- und Gartenbau-Vereins in Potsdam.

In der Osthälfte der schlossartig gebauten Orangerie inmitten der herrlichen königlichen Gärten, die an sich schon eine gärtnerische Sehenswürdigkeit ersten Ranges bilden und Pflanzenschätze, besonders Koniferen, von hohem Werte enthalten, fand in den Tagen vom 23.—26. September d. J. eine Obst- und Gartenbau-Ausstellung statt, die der Märkische Obst- und Gartenbau-Verein zur Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens veranstaltet hatte. Der Verein hatte mit gutem Grund davon abgesehen, eine reine Obst-Ausstellung abzuhalten und hatte auch den Topfpflanzen und Schnittblumen mit der Einschränkung, dass nur gangbare Handelsware zulässig sein sollte, in das Ausstellungsprogramm aufgenommen. Wenn auch die Beteiligung aus den Kreisen der Handelsgärtner gegenüber den zahllosen Einsendungen von Früchten, vorwiegend Äpfel und Birnen, geringfügig erschien, zumal die Platzverteilung zu wünschen übrig liess, so trug doch das, was die wenigen gärtnerischen Firmen boten, in erheblichem Masse zum guten Eindruck der Ausstellung bei. Wer Obst-Ausstellungen kennt, weiss ja, dass die langen Reihen von mit Früchten beladenen Tischen, selbst wenn sie den Pomologen, Obstzüchtern oder Obstliebhabern noch so viel Anregung bieten, für den grössten Teil des schaulustigen Publikums doch ermüdend wirken.

Die Aufgabe, 25 blühende Orchideen in verschiedenen Sorten, hatte Otto Beyrodt-Marienfelde durch Ausstellung eines erlesenen Sortimentes erfüllt. Er zeigte u. a. die als Schnittblumen bewährten *Dendrobium Phalaenopsis Schroederae*, *Oncidium varicosum Rogersi*, *Vanda coerulea*, verschiedene Cypripedien, Catleyen usw. und als besondere Kleinodien unter einem mächtigen Glassturz *Dendrobium Phalaenopsis Hololeucum*, eine weisse Varietät der als Schnittblume so geschätzten Varietät *Schroederae*, ferner eine prächtige *Cattleya Hardiana* (*Gigas* × *aurea*) mit wunderbarer sammeltig

purpurvioletter Lippe und gelb gezeichnetem Schlunde, auch *Cattleya Hildegard* (*Gaskelliana alba* × *Gigas alba*) mit zartlilafarbener Lippe ist schön.

Mit Palmen und Schauptflanzen war, ausser den Gruppen rechts und links vom Eingang, welche Hofgärtner Kuhnert gestellt hatte, August Schröder-Potsdam vertreten, der ausserdem noch ein Sortiment Araucarien in der Stammform und den Varietäten *glauca*, *gracilis* und *compacta* in guter Ware, sowie Adianten, Begonien *Gloire de Lorraine* und eine Sammlung Herbstschnittblumen, darunter Gaillardien, Scabiosen, Astrantien, *Rudbeckia californica* usw. zeigte.

Auch was von Otto Platz-Charlottenburg und F. Schneider-Nowawes an Cyclamen gezeigt wurde, stand auf der Höhe, ebenso war der Eindruck der grossen Chrysanthemum-Gruppen von Emil Dietze und dem Privatgärtner Otto Lange, beide in Steglitz, sehr vorteilhaft. Besonders schön war bei letzterem die Sorte *Herbstgold* und *Sappho*, deren nach innen gekrümmte Petalen die weissliche Unterseite zeigen.

Mit einem Sortiment von 100 Farnen des Gewächshauses und freien Landes war Otto Bernstiel-Bornstedt erschienen, dessen Kulturen so manche wertvolle Neuheit an Schnitt- und Topffarnen enthalten. In dem stattlichen Sortiment waren z. B. die wertvolle Einführung *Pteris Gauthieri* und *Adiantum scutum roseum* als besonders aussichtsreiche Neuheiten zu sehen.

Die Aufgabe, eine Sammlung Herbstschnittblumen des Freilandes, war, wie erwähnt, von August Schröder-Potsdam erfüllt. Des weiteren hatte sich der bekannte Staudenzüchter Carl Foerster-Westend durch eine reiche Sammlung Schnittstauden in besonders für die Bodenverhältnisse der Mark Brandenburg geeigneten Sorten beteiligt. Als auffallende Schönheiten seien erwähnt ein hellblaues *Delphinium* eigner Zucht mit gar prächtigen Blütenständen, die graziöse *Actaea acerifolia*, das späten, reichen Blümenertrag liefernde *Helenium* „Gartensonne“ und von dem Sortiment Herbststern die grossblumige, den Namen in der Tat rechtfertigende *Ultramarin*.

Otto Ruhe-Charlottenburg glänzte mit einem erlesenen Sortiment schnittwerter Sorten von Dahlien in den Sorten *Coronation*, *Elsass*, *Charles Woodbridge*, *Rother*, *Pius X.*, *Frieden*, *Florence M. Stredwick*, *Weisse Dame*, *Effective*, *Dainty*, *Saba*, *Flieder*, *Märchen*, *Königin Luise*. Ferner zeigte Ruhe neue Sorten Gladiolen in den Prachtsorten *Princeps*, *Attraction*, *America* und *Lachskönigin*. Auch *Lilium longiflorum* „*Melpomene*“ war in seltener Vollkommenheit zu sehen, sowie die *Watsonia Ardernei*, eine weisse Schnittblume, und Stauden.

Dahlien waren noch ausgestellt von den bekannten Züchtern Schwiglewski-Carow und Severin-Kremmen. Bei ersterem waren einige neue noch unbenannte Sorten zu sehen, die ohne Zweifel von besonderem Werte sind, der Neuheiten von Severin gedachten wir schon im Bericht über die Cüstriner Ausstellung.

Sehr lehrreich waren auch die Rosensortimente von Görms' Rosenschule (Carl Hering)-Bornim und den Klein-Machnower Baumschulen (Carl Stellmacher), wo man Blumen in wertvollen neueren und älteren Sorten in voller Schönheit sehen konnte. Es fehlt hier an Raum, auf Einzelheiten einzugehen. Schön waren besonders *Madame Abel Chatenay*, *Mme Bérard*, die besonders als Herbstblüherin wertvoll ist, *Pharisäer* im Sortiment von Hering und *Friedrich Harms*, *Gloire de Dijon*, *Mme Jules Grolez* und *Mrs. R. G. Sharman Crawford*, zartrosa, im Sortiment von Stellmacher, der auch eine Sammlung *Rugosa*-Sorten mit Früchten zeigte.